

Boppards Tempelritter

Elf Schlaglichter erhellen die Szene

von Paul Dolan

Seit Längerem wird bezweifelt, ob Boppard je ein Ort, der von Tempelrittern beheimatet war. Mit diesem Artikel wird nachgewiesen, dass in Boppard der Tempelorden tatsächlich vertreten war. Boppards strategische Bedeutung als Hafenstadt war für die Templer wichtig. Für Reisende unterwegs mit Schiffen, vor den gefährlichen Loreley Strömungen abzustiegen, umzuladen und per Pferd weiter zu reisen, machte Sinn. Statt um Mainz herum zu schippern, konnte man leichter und schneller wichtige Orte wie Worms, Speyer, Dhaun, Trier oder Kaiserslautern per Pferd erreichen. Aus vielerlei Gründen war unsere Freie Reichstadt Boppard ein wichtiger Ort. Sogar im Heiligen Land war Boppard für ihre mutigen Tempelritter bekannt.



vom Tempel Salomon“, der Johanniterorden und später im Jahr 1190 der Deutschherrenorden. Der Tempelorden war mit Abstand der reichste und einflussreichste der drei und beeinflusste europäische Politik. Die „Komturen“ oder „Komturen“ der Templer zählten im Jahr 1300 zwischen 7500 und 9000 Niederlassungen von Dänemark bis Spanien und von Irland bis Zypern.¹⁰

Mächtige Persönlichkeiten förderten den Tempelorden

Im Jahre 1128 wurde Papst Honorus II. von dem Hl. Bernhard von Clairvaux beraten und mit einer wichtigen Rede („Lob den Templern“) unterstützt, um den Tempelorden ihre führende Stelle zu geben. Nur neun Jahre seien seit Gründung des Tempelordens vergangen. Der Papst stellte die Templer direkt unter seine Verantwortung. Ab diesem Zeitpunkt wurden Tempelrittern über nationalen Grenzen freies Geleit gewährt und von Steuern der gekrönten Köpfe Europas freigestellt. Sie konnten nur noch von dem Papst exkommuniziert werden und nicht von Bischöfen oder Erzbischöfen.

Um die Macht des Tempelordens u.a. in Boppard zu verstehen, muss man wissen, welche historischen Persönlichkeiten hinter ihnen standen: St. Bernhard von Clairvaux, wichtigster Kleriker Frankreichs (1090-1153), Papst Honorius II (1060-1130), Papst Eugene III (1080-1153), Kaiser des Heilig Römischen Reiches Friedrich Barbarossa (1122-1190), kaiserlicher Schuldheiss Konrad Beyer von Boppard (bis 1210) und seine Nachfahren sowie die gekrönten Häupter Europas und der Adel. Vor allem war der Hl. Bernhard von Clairvaux maßgebend für den Tempelorden und er gilt als „Geburtshelfer“ des Ordens. Zusammen mit Tempelgründer, Hugo von Payens, verfasste er die Templer Ordensregeln. Bernhard von Clairvaux legte den Grundstein der theologischen Legitimation für den kämpfenden Mönch und des Heiligen Krieges.¹¹ Es ist auch berichtet worden, dass er Boppard besuchte. Für alle oben erwähnten Persönlichkeiten war Boppard ein wichtiger Ort.

Das Leben der Templer

Der Tempelorden beruhte auf den drei Gelübden der Keuschheit, des Gehorsams und der persönlichen Armut, um mit ihrem Leben, Jesus Christus und dem Christentum zu dienen.

Verheiratete Männer durften den Templern beitreten, wenn sie die Hälfte ihres Vermögens an die Templer übertrugen. Tempelritter bewohnten Güter außerhalb von Städten, die dem Tempelorden geschenkt und gespendet wurden. Ackerbau, Viehzucht, um Vorrat für Kreuzzüge zu erzeugen, waren neben den täglichen Gebeten ihre wichtigsten Aufgaben. Sie trainierten den Umgang mit Waffen und Pferden. Templer standen um vier Uhr für das erste Morgengebet auf. Ihr spartanisches Leben auf einem Tempelhof oder wie man sagte, „Komturen“, wie es sie z.B. um Boppard herum gab, waren meistens mit einer kleinen viereckigen Holzkapelle und einfachen Wohn- und Wirtschaftshäusern ausgestattet. Ein Beispiel für einen Tempelhof gibt es 50 km von Boppard entfernt, den Hof Iben. Dort bauten Tempelritter eine wunderschöne frühgotische Kapelle inmitten der Weinberge und Wälder Rheinhessens. Der Hof wird heute noch bewirtschaftet (mehr darüber unten).^{12 und 24}

Wie London, Paris oder Köln, wurde Boppard mit zwei Templerhäusern ausgestattet, um Pilgern eine Verwahrstelle für Vermögensgegenstände zur Verfügung zu stellen, während sie auf Reisen in das Heilige Land unterwegs waren.¹³ Wie andere Templerhäuser in dem Europäischen Netz und im Heiligem Land, hatten sie eine Kapelle und Unterkunftsmöglichkeiten für wichtige Reisende - nicht als ein Gasthaus für Tempelritter zu verstehen. Es ist bekannt, dass die Templerhäuser besonders sicher waren und auch für die Verwahrung von Schätzen, auch des Königs verwendet wurden.¹⁴

Tempelritter in der Judengässer- bzw. Ritter-Beyer Nachbarschaft

Eine besondere Freude sind die Erkenntnisse aus der Bopparder Nachbarschaft, der Ritter Beyer Nachbarschaft. Seit 118 Jahren sind Zitate eines Nachfahrens der Familie Ritter Beyer von Boppard in der Chronik der Nachbarschaft festgehalten.

In der Festschrift, 675-Jahre Ritter-Beyer-Nachbarschaft vom 25. Juni 2005, damals unter der Schirmherrschaft des Landrates Bertram Fleck und dem Nachbarschaftsmeister, Hermann Josef Spitzley, ist u.a. die lange Geschichte der Nachbarschaft (vor 1936 „Judengässer Nachbarschaft zu Boppard am Rhein“) festgehalten. Entscheidende Kapitel der Festschrift sind von Herrn Josef Bolz im Jahre 1930 geschrieben. Herr Bolz, damals in der Kronenstraße 6/8 wohnend, verfasste 12 Kapitel über das Leben, über die Einmaligkeit der Kirmesfeiern in unserer Nachbarschaft und Kirmestraktionen, sowie Juden und Christen und die Karmeliterkirche. Er schloss seine Arbeit am 2. Oktober 1930 ab. Besonders Kapitel 3, „Tempelherren und andere Orden“ ist von besonderem Interesse. Abgebildet ist das Templerhaus im Jahre 1890. Herr Bolz greift auf einen Besuch in Boppard von vor 25 Jahren zurück, als er im Jahre 1905 Prof. Dr. Conrad Beyer-Boppard aus Stuttgart kennenlernen konnte.

„Er sei ein nachweisbarer Nachfahre des Beyergeschlechtes aus der Judengässer Nachbarschaft. Er entstammt einer Seitenlinie der Beyer: Herr Landgerichtsrat v. Leoben, Koblenz, welcher seine Abstammung auf die Familie Obertraut gemäß seinen Angaben in einer persönlichen Aussprache, die ich mit ihm hatte, lückenlos nachweisen konnte. Es ist begreiflich, dass dieser Herr ein großes Interesse für unsere

675 Jahre



Ritter Beyer Nachbarschaft
Boppard

Echte Kerle aus Boppard

Vor nahezu 200 Jahren im Jahr 1836 schrieb Conrad Büchele: „Auch stand in Boppard ein Tempelhof, und bei der Belagerung von Ptolemäus (griechisch für Akkon) kamen unter den Kreuzfahrern Tempelritter von Boppard vor, die für ebenso wackere Zecher als gute Degen damals galten.“⁴⁵

Manches ändert sich nie. Noch heute wirbt ein Bopparder Winzer mit dem Spruch, „Steilagenwinzer sind Helden.“⁴⁶ Recht hat er! Vermutlich werden Boppards Tempelritter sogar ihren ersten Kontakt mit Karmelitermönche in Akkon gehabt haben.

Ziele/Qualität der Recherchen

Mit zwei Fragen beschäftige ich mich:

1. Welche Indizien gibt es für Tempelritter in Boppard?
2. Warum sind die Spuren der Templer in Boppard verloren, verleugnet oder ausgelöscht?

Auf der Suche nach historischen Zusammenhängen und was alles einmal passierte oder geschah, gibt es manchmal Hinweise durch Ahnen-, Sterbetafeln, Kirchenchroniken oder das Abschreiben eines Gelehrten. Wer aber seine Recherchen damit beendet, greift zu kurz.

Die geistlichen Ritterorden

Während des Mittelalters gab es Ritter unterschiedlicher Abstufungen und Wertungen, je nach Zugehörigkeit und Absichten. Seit Ende der Völkerwanderung kannte man in Europa „Ritter“, junge Männer, die ihre Zukunft mit Lanze, Schwert, Schild und Pferd, allein oder für einen Gutsbesitzer bzw. Adligen kämpften und ihn beschützten. Ganz anders in der mittelalterlichen Gesellschaft ausgerichtet waren „Mönche“. Seit Beginn des Klosterlebens in 529 mit St. Benedikt in Subito und Monte Cassino kannte man den Mönch. Mit der Gründung des Johanniterordens in Amalfi im Jahre 1048 und dem Tempelorden in Jerusalem im Jahre 1119, integrierten sich zwei bis dahin getrennte Elemente der Gesellschaft, die Ritter und die Mönche; die Macht mit dem Glauben: die Geburtsstunde des geistlichen Ritterordens. Im Jahre 1095, als Papst Urban II die Rückeroberung des Hl. Landes ausrief, passten die geistlichen Ritterorden ideal zu den Kreuzzügen. Einige Europas größten historischen Entwicklungen kamen ins Rollen. Zu dem großen geistlichen Ritterorden des Mittelalters zählten die Templer, d.h. die „arme Ritterschaft Christi

Sache an den Tag legte und auch voraussichtlich der Einladung der Nachbarschaft folgend, diese beim Fest der Fahnenweihe mit seinem Besuch beehren wird.“ (Bolz)¹⁶

Prof. Dr. Conrad Beyer-Boppard

Weil Prof. Beyer-Boppards Ausführungen so gravierend sind, um die Tempelritter in Boppard zu verstehen, lohnt es sich, sich mit seinem Werdegang zu befassen: Konrad Beyer (geboren am 13. Juli 1834 in Pommersfelden bei Bamberg und 17. März 1906 in Mainz gestorben) war ein deutscher Schriftsteller und Dichter. Er publizierte auch unter den Pseudonymen wie Konrad Byr oder Conrad Beyer-Boppard. Er studierte in Leipzig Philosophie und Medizin und schloss sein Studium mit der Promotion ab. Mit den meisten Geistesgrößen seiner Zeit stand er in reger Verbindung. Ludwig II. von Bayern; Oskar II. von Schweden; Großherzog Alexander von Weimar; und Ernst II. von Coburg und Gotha würdigten ihn ihrer Freundschaft. Im Jahre 1879 ließ er sich in Stuttgart nieder. Dort wurde ihm vom König von Württemberg der Hofratstitel verliehen. Im Jahr 1901 zog er nach Wiesbaden.

Gespräch Bolz und Prof. Beyer-Boppard

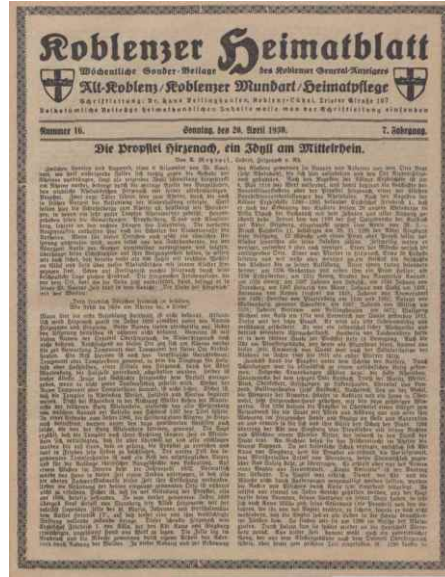
Josef Bolzes Gespräche im Jahre 1901 mit Herrn Prof. Dr. Conrad Beyer-Boppard zeigen, wie wichtig die Tempelritter für Bopparder noch vor 88 Jahren waren: 1. Die Chronik des Templerordens wird von Anfang bis zur ungeordneten, finsternen Verleumdungskampagne und Auflösung (1119-1312) durch Papst Clemens V. und König Philipp IV. von Frankreich geschildert. 2. Boppards Ritter werden als entweder Tempelherren oder Johanniter Ritter beschrieben. 3. Die Beyer von Boppard seien Tempelritter. 4. An der Ecke Beyerhofgasse hätten früher unter der Kuhgasse die hohen Giebelwände eines ehemaligen Templerhauses gestanden. Ende Zitat Bolz.¹⁷

Koblenzer Heimatblatt zu den Templern um Boppard herum

Im Jahre 1930 erschien ein Artikel auf der Titelseite des Koblenzer Heimatblattes am Sonntag, den 20. April 1930 (siehe bitte unten). Hauptschlagzeile lautete, Die Propstei Hirzenach, ein Idyll am Mittelrhein, von M. Reißdorf, Lehrer Hirzenach am Rh.

Aus dem Koblenzer Heimatblatt, relevante Zitate: „Urkundlich geht Hirzenach oder auch Hirzenbau auf 1099 zurück. In Kirbelhausen steht die Ruine des Gerichtshauses, Tempelort oder Templerhaus. Hier wurden die Gerichtstage für Holzfeld oder Holzfelden, einer Filiale von Hirzenach, durch die Abtei Marienberg, der Holzfeld unterstand, abgehalten. Der älteste Zeuge der Geschichte in Hirzenach ist das Templerhaus, welches dem Zerfall preisgegeben ist, wenn er nicht unter Denkmalschutz gestellt wird. Woher der Name Tempelort oder Templerhaus kommt, ist nicht sicher. Sicher ist, dass die Tempel in Rheinbay-Weiler, Holzfeld und Werlau begütert waren. Dicht bei Rheinbay in der Richtung Weiler stehen die Mauerreste der früheren Burg Wiesenstein, vielleicht der älteste Weinberg, von welchem Konrad der Älteste von Schöneck 1367 den Titel führte. Die Sage erzählt, dass die Tempel sich nach ihrer Ächtung längere Zeit in der Burg Wiesenstein verteidigten, dass sie aber überwältigt und alle erschlagen wurden, bis auf einen, dem es gelang, die Propstei zu erreichen, um dort in Frieden sein Leben zu beschließen. Der untere Teil des sogenannten Templerhauses ist noch ein Rest des ursprünglichen Baus und für die Anfänge rheinischer Baugeschichte von Bedeutung. Auf einem Pfosten im Innern steht 1032. In dieser Zeit wurde der Umbau vollzogen, auch der oberen Fachwerkstockwerke.“¹⁸ Ende des Auszuges Koblenzer Heimatblatt (Wichtig: Wie Perlen auf einer Kette sitzen die Tempel

Höfe in Weiler, Rheinbay, Hirzenach, Holzfeld und Werlau an der heutigen Rheingoldstrasse zwischen Boppards und St. Goars Häfen.)



Röm.-Deutscher König Richard von Cornwall und Tempelritter in Boppard

Vorgeschichte: In dem Normannischen England, Frankreich, und in der Normandie war ein Tempelritter namens William Marshal bekannt (1147-1219, der in der Templerkirche, London beerdigt wurde) als der „größte Ritter des Christentums“. Er diente den fünf Königen: Henry II., Henry III. (der Erste), Richard Löwenherz, Johann und Henry III. Als engster militärischer Berater des Königs wurde William Marshal vom König Johann auf seinem Sterbebett im Jahre 1216 gebeten, die Vormundschaft für die königliche Familie zu übernehmen. Marshal wurde danach zum Regent Englands gewählt. Er wurde Vormund des englischen Königs Henry III. (1207-1272) und seinem zwei Jahre jüngeren Bruder, Richard (später, von Cornwall, 1209-1272).²

Die lange Zusammenarbeit zwischen dem Templerorden und dem englischen Adel wurde durch Templer William Marshal verstärkt. Nun als Vormund von Richard und König Henry III wurde die Königsfamilie fortan von Tempelrittern geschützt. Der Templerorden unterstützte die königliche Familie durch diplomatische,

finanzielle und militärische Beratung. Auch in Deutschland und während seiner vielen Aufenthalte in Boppard, wird König Richard von Cornwall von Tempelrittern begleitet. Eine Templer-Flotte beförderte den König in das Hl. Land aber u.a. auch den Rhein-Fluss hinauf. Am Beispiel des Bruders im Jahre 1254 in Paris war es nicht ungewöhnlich, dass ein König, wie Henry III in der Pariser Templerburg, statt im Königlichen Palais des französischen Königs wohnte.³

In Boppard kann man davon ausgehen, dass König Richard von Cornwall - aus Gründen der Sicherheit, aber auch weil er die Eleganz des Bopparder Templerhauses in der Seminarstrasse 2 schätzte - bei Besuchen in Boppard, im Templerhaus wohnte.

Boppards Karmelitermönche

Wo auch immer Richard von Cornwall reiste, wurde er von Tempelrittern begleitet. Auch im Jahre 1262, als er in Boppard urkundlich Schenkungen an das Kloster Marienburg und Jakobshof Doppelkloster feierlich vornahm, wurde er von Tempelrittern begleitet. Die Vermutung liegt auch nahe, dass er im gleichen Jahr 1262 die ersten Karmelitermönche nach Boppard auf Tempelerschiffen mitbrachte und die Ansiedlung der Karmeliter mit Hilfe des Papstes unterstützte.⁴

Templerorte u.a. um Boppard und in Rheinland-Pfalz

Abgebildet ist eine Landkarte, die die europäischen Templerorte zeigt. Entlang des Rheins sieht man im Cluster zwischen Speyer, Worms, Oppenheim, Mainz, Bacharach, Boppard, Koblenz und Köln viele Templerstandorte abgebildet. Quelle der Landkarte:¹⁹

Bedeutende Orte für Boppards Templer

In Mainz, unweit des Doms, ist das Templer Tor. Zu Templerzeiten war hier ein großes Zwischenlager und Hafen für die umliegenden Templerhöfe. Getreide und Vieh wurden verkauft oder von hier aus verschifft, dahin wo sie benötigt wurden, um die Kreuzzüge zu unterstützen und zu finanzieren. Mainzer Archive zeigen, dass die Zwischenlager an die Holz-, Kapuziner- und Templerstraße, die Uferstraße und Templergässchen angrenzten.

Kyrburg in Kirn, (65 Km südlich von Boppard) unweit Bad Kreuznach, saß der Provinzmeister (Großprior) des Templerordens in Oberdeutschland, Friedrich Wildgraf zu Kyrburg.



Weitere Templerorte in Rheinland-Pfalz: Hof Iben bei Fürfeld, Kirchheim an der Weinstraße,²⁰ Roth an der Our, Nieder-Breisig, Hönningen, Mühlen bei Osthofen, Bad Kreuznach und Trier.²⁰

Wenige Kilometer von Kyrburg ließen sich Tempelritter u.a. nieder in Kirchheim an der Weinstraße und im Hof Iben und bauten eine wunderschöne frühgotische Kapelle (heute noch zu bewundern). Die enge Beziehung zwischen Lukardis, Tochter von Philipp V. von Bollanden, lässt sich erkennen, indem sie die geerbte Burg von ihrem Vater mit Hilfe von den Templern von Kyrburg und Kirchheim/Weinstraße an den St. Martinsstift in Worms verkaufte.²¹

Schloss Dhaun im Simmerbach Tal (65 Km südlich Boppard) war der Sitz des Gerhard I. (auch Geschlecht Wildgraf) Erzbischof Mainz und Reichserzkanzler des Heilig Römischen Reiches. Gerhard I. war wichtiges Mitglied der Kurfürsten des Reiches, die Richard von Cornwall zum Röm.-Deutschen König im Jahre 1257 wählten.

Freie Reichsstadt Kaiserslautern, Burg Barbarossa, Kaiser Friedrich Barbarossa (1122-1190) galt als „Erster Ritter“, Förderer und Mitstreiter des Templerordens. Zum ersten Mal besuchte er Boppard im Jahre 1157 und gründete auf dem Jakobsberg das Doppelkloster. Seinen Schultheiss Konrad Beyer von Boppard (lt. Stadt-Chronik im Jahre 1210 gestorben) leitete sein Amt und die Verantwortung für Boppard auf seinen Kaiser und König zurück. Er brachte Tempelritter vermutlich aus Metz mit sich und mit aller Wahrscheinlichkeit auch Johanniter. Bopparder blieben der Staufer Dynastie treu, auch unter seinem Enkel Friedrich II. im Jahre 1216 in Boppard, bis etwa 1327 als Erzbischof von Trier, Balduin von Luxembourg, Boppard einnahm.

Papst Eugene III., ehemaliger Schüler und wichtiger Alliierter des Hl. Bernhard von Clairvaux segnete Boppards Kloster Marienburg im Jahre 1148. Dabei ebnete er ebenfalls vermutlich den Weg für Tempelritter nach Boppard zu kommen. Hl. Bernhard von Clairvaux wurde bei seinem Besuch im Jahr 1148 in Boppard von Tempelrittern begleitet und stieg vermutlich auch in Bickenbach ab.

Nun, erhebt sich die Frage, wenn es in Rheinland-Pfalz so viele Tempelritter, Templere und -Niederlassungen gab, warum soll es keine in Boppard gegeben haben? Wir suchen weitere Schlaglichter.

Architektonische Ähnlichkeiten von Templerhäusern

Wie Boppards Templerhaus gehörten Templerhäuser zu den Schönsten. Fenster waren häufig mit eleganten schlanken Säulen gesäumt. Templer kauften Häuser oder bauten sie.

„Für Köln ist keine eigenständige Templerkommende nachweisbar, jedoch gab es zwei Templerhäuser, die zur Komturei Nieder Breisig (=Breisig) gehörten. Bohn (2002) hält den Ankauf des Hauses in Köln durch den Templerorden bereits im Jahr 1237 für möglich, entsprechende Urkunden fehlen jedoch. Über das „alte“ Templerhaus, in der Trankgasse, erfährt man aus den Kölner Schreins Auszügen, dass ein gewisser „Waldemannus“ (Waldemann) Voreigentümer der Niederlassung war.

Das „neue“ Haus ging an den Johanniterorden über, der es am 17.09.1330 an das Kapitel zu Köln für 330 Mark veräußerte.²³

Hof Iben

Ist eine Templerkomtur bei Fürfild im Kreis Bad Kreuznach in Rheinland-Pfalz. Etwa 50 Kilometer von Boppard entfernt ragt ein Glockenturm aus einem Hain in einem offenen Ackerfeld hervor. Der solide Sandsteinbau ist eine Kapelle mit hohen gotischen Fenstern, umsäumt von eleganten Säulen. Erinnert wird man an die Fenster in Boppards Templerhaus. Es handelt sich um die Templerkapelle zu Hof Iben. Sie wurde zwischen 1230 und 1245 von Tempelrit-



Templerhaus Köln.

tern, zurückgekehrt aus dem Heiligen Land, errichtet.²⁴ Iben ist vom lateinischen abgekürzt für Ibelin,²⁵ der Name einer Kreuzfahrerburg, die zwischen 1134-1141 vom mächtigen Grafen Fulko von Anjou gebaut wurde.²⁶ Fulko war ein Tempelritter und unterstützte den Orden großzügig. Im Jahr 1131 wurde er zum König von Jerusalem gewählt. Saladin besiegte Ibelin im Jahre 1187. Einige Ihrer Verteidiger kehrten nach Deutschland zurück und bauten ihre Tempelkomtur und die -Kapelle in diesen Feldern. Die Kapelle und ihr Name, Iben, erinnern an die Macht des Templerordens und Strömungen der Politik in Europa und im Orient in dem 12., 13. und 14. Jahrhundert.

Nach der Auflösung des Templerordens im Jahre 1312 vererbten die Johanniter den Hof Iben durch eine fast vergessene Urkunde, die den Raugrafen von Altenbaumburg als Besitzer auswies.²⁵ Diese Urkunde blockierte die Übernahme des Templerhofes und der Kapelle Iben an den Erzbischof Balduin zu Trier. Der Trierer Erzbischof Balduin „versuchte mit allen taktischen Mitteln“, sich den früheren Templerbesitz anzueignen, was ihm erst im Jahre 1342 gelang. Erst im Jahre 1342 befindet sich die Burg Iben im Besitz des Trierer Erzbischofs Balduin.²⁴ Ihm gelang es, die Burg Iben – wie andere Burgen in dieser Region - an sich zu ziehen. Der Raugraf Rupert von Altenbaumburg erhielt von ihm 600 Pfund Heller „umb die vorgenannte veste zu Iben zu vollmubewene und beszerne“. Die Burg Iben wurde also in der trierischen Urkunde vom 8. Sept. 1342 als "VESTE" bezeichnet.³⁶

Ludwig IV. der Bayer³⁵, der deutsche König und spätere Kaiser, der „das an den Templern begangene Unrecht gutmachen“ wollte, erteilte dem Ort Altenbamburg, unterhalb des Stammsitzes der Raugrafen von Altenbaumburg, die Stadtrechte. Und Neu-Bamburg in der Nähe von Iben wurde 1330 durch die Verleihung des Marktrechtes besonders gefördert. „Was für eine Templersiedlung in Iben zu sprechen scheint, ist auch der Umstand, dass nach der über diesem Orte fast ein halbes Jahrhundert schwebenden Dunkelheit der Erzbischof von Trier ganz unvermittelt als Lehnsherr erscheint. Es ist die Vermutung nicht so unberechtigt, dass diese Lehnsherrlichkeit gerade in der gewaltsamen Auflösung des Templerordens Grund und Anfang genommen haben möchte.“³⁴

Boppards Templerhaus

Kent Michaelis fragte im Rahmen seines Studiums über das Templerhaus, warum wir so we-

nig über Boppards ältestes Haus wissen.³¹ Seit Hunderten von Jahren ist das Haus in der Seminarstrasse 2 unter dem Namen „sogenannte Templerhaus“ bekannt. Erst mit Napoleon wurden Hausnummern eingeführt. Häuser wurden im Mittelalter nach ihrem Inhaber oder nach ihrer Funktion benannt. Allein aufgrund des Namens ist es schwer zu verleugnen, dass das Haus zu den Prachtstücken des Templerordens gehörte.

Zitat aus dem Gutachten des hochrespektierten Bauhistorikers Lorenz Frank: „Boppards Templerhaus wurde seit der Entstehung, Anfang der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts (ca. 1220), mehrfach umgebaut. Den ältesten Bestand des Gebäudekomplexes stellen die Nord-, West- und Südmauer des Gebäudes dar. Ursprünglich war das Gebäude alleinstehend. Der Haupteingang war an der Nordseite zum Rhein. Aufgrund der reichen Fensterformen, insbesondere an der dem Rhein zugewandten Nordfassade, ist das Ursprungsgebäude als sehr repräsentativ zu bezeichnen. Es gehört damit zu den anspruchsvollsten und zu den besten erhaltenen spätromanischen Gebäuden in den Rheinlanden.“²⁷

Lorenz Frank führt weiter aus: „Bauphase 2: Veränderungen am Ursprungsgebäude vom 14. bis zu 18. Jahrhundert. Bauphase weist Veränderungen am Ursprungsgebäude vom 14. bis zum 18. Jahrhundert auf, lassen sich am erhaltenen Bestand nicht mehr ablesen.“²⁸

Bauforscher Lorenz Franks Befunde sind aus mehreren Gründen von Interesse. Gerade zu Beginn des 14. Jahrhunderts, als lt. seinem Gutachten der Umbau des Gebäudes begann, fiel dieses zusammen mit der Ächtung des Templerordens, d. h. 1307-1312. Man fragt sich: War es vielleicht Erzbischof Balduin, der nach verborgenen Templerschätzen in dem Haus nach seinem Sieg über Boppard im Jahr 1327 gesucht hatte?

Bauhistoriker wissen, dass nur mit königlicher oder kaiserlicher Genehmigung so ein hohes, prachtvolles Steingebäude, mit der prunkvollen Fassade an der Hauptader des europäischen Verkehrs, sichtbar vom Rhein, gebaut werden durfte. Zu einer Zeit, als die meisten Häuser aus Holz gebaut wurden, wurde Boppards Templerhaus alleinstehend, außerhalb der Stadtmauern, fern vom Gestank der Altstadt, nobel und palastartig, sicher auch farbig bemalt und feudal gebaut. Boppards Templerhaus war des Templerordens des 13. und 14. Jahrhundert würdig und angemessen. Das Haus hatte auch einen eigenen Brunnen. Freistehend, ohne Verteidigungsmauer, spricht dafür, dass seine Inhaber furchtlos waren. Niemand würde es wagen, ein Templerhaus anzugreifen. Wer hätte die Macht, die Unterstützung des Kaisers und des Papstes sowie das Geld, um „das schönste Gebäude im Rheinland“ zu beziehen, außer dem Templerorden? „Für die Templer, die auch Bankiers und Handel betrieben, waren Orte an wichtigen Handelsrouten von besonderem Interesse. Weitere wichtige Komturen waren die Orte Bad Breisig und Boppard am Rhein, der noch heute, wie zu Zeiten der Tempelritter, eine bedeutende Wasserstraße ist.“³⁰

Michaelis suchte nach dem Ursprung des Namens „Templerhaus“ und verglich mehrere Objekte mit dem Bopparder Templerhaus. Sein Ergebnis: „Größte Übereinstimmung mit dem Bopparder Templerhaus ist das Haus Korbach in Kreis-Karden (an der Mosel), gebaut im Jahre 1208.“³¹

2. Warum sind die Spuren der Templer verloren, verleugnet oder ausgelöscht?

Das Verhalten des Erzbischofs Balduin von Trier lässt sich anhand seines Umganges mit der Templer Komtur zu Iben erkennen. Schöp-

ferling mutmaßt, dass schon zu Beginn der Ächtung der Templer Erzbischof Balduin sein Auge auf Templerbesitze hatte. Wegen einer Urkunde, die zufällig auftauchte, musste er 30 Jahre warten, um Iben zu erwerben, was er im Jahre 1342 auch vollzog.³⁴ Als er 1327 Boppard besiegte, hatte er sicherlich seine Lehre aus Iben nicht vergessen. Die Vernichtung von Urkunden, das Templerhaus betreffend, sind vielleicht deswegen der Grund dafür, dass sie nicht mehr zu finden sind.

Templerverfolgung im 14. Jahrhundert geschah unter vier Prämissen: Die Verfolgungen gingen von der obersten Staatsmacht aus. Die Verfolgungen wurden von der Kirche geduldet.

Es handelte sich um eine Organisation, die aufgrund ihres Erfolges, oberhalb und außerhalb der Gesellschaft stand. Der Orden hatte den Neid und die Eifersucht der Bevölkerung geweckt.

Aus dem Artikel im Koblenzer Heimatsblatt, geht hervor, dass nach ihrer Ächtung vom französischen König Philipp IV. im Jahre 1307, alle Tempelritter in der Bopparder Gegend erschlagen wurden. „Nur einer entkam und konnte sich in der Probstei Wiesenstein retten.“ Nun, wenn es keine Tempelritter in Boppard gab, konnte es keine Vollstrecker geben.

Kurfürst und Erzbischof zu Mainz, Peter von Aspelt, der das Konzil zu Mainz im Mai 1311 und die Templerprozesse in Deutschland verantwortete, hörte 47 Zeugen und – entgegen des Befehles des Papstes – erklärte er die Unschuld des gesamten Ordens. Vielleicht kam seine Begnadigung zu spät für Bopparder Templer. Im Jahre 2005 kam Papst Benedikt XVI. zum gleichen Ergebnis. Dazu brauchte der Vatikan über 700 Jahre!³

Wichtiger Verteidiger der Templer waren Alighieri Dante; Kaiser Ludwig der Beyer, auch die Johanniterritter protestierten. Am Ende seines eindrucksvollen Werdegangs hat Ignaz Ritter von Döllinger gesagt:

„Wenn ich einen Tag nennen müsste, in der Geschichte der Welt, der der traurigste sei, dann ist es der 13. Oktober 1307.“³² (Der Tag, an dem die Führung der Templer eingekerkert wurde und die Zerstörung des Templerordens begann.)

Elf Schlaglichter auf Boppards Tempelritter

1. Zitat: Herr Dr. Büchele über Boppards Tempelritter im Heiligen Land (1836)
2. Gespräch mit Prof. Dr. Conrad Beyer von Boppard (1905).
3. Berichterstattung im Koblenzer Heimatsblatt über die Erschlagung der Tempelritter um Boppard herum.
4. Lebenslange Beziehung König Richard von Cornwall zu den Templern und zu Boppard.
5. Landkarte mit vielen Templerstandorten
6. Seit hunderten von Jahren ist das „Templerhaus“ unter diesem Namen bekannt.
7. Boppards geographische Position im Netzwerk des Templer Machtzentrums
8. Bekannte Persönlichkeiten, die Tempelritter förderten, unterstützten und begleitet haben
9. Bauhistoriker Lorenz Frank bestätigt mehrere massive Umbauten des Templerhauses ab dem 14. Jahrhundert. Diese Entwicklung ging einher mit der Ächtung des Templerordens. Gleichzeitig muss man bedenken, dass die gewaltsame Einnahme der Stadt Boppard durch Erzbischof Balduin zu diesem Zeitpunkt ebenfalls einher ging.
10. Bauhistoriker Lorenz Frank bestätigt weiterhin, dass das Templerhaus zu den „anspruchsvollsten Gebäuden im Rheinland gehörte“ - also dem Templerorden würdig.

11. Erzbischofs Balduins Verhalten beim Hof Iben und anderen Orten zeigen ein Verhaltensmuster, die seiner Neigung zu Tempelreigentum bestätigen und vermuten lässt, dass relevante Urkunden vernichtet wurden, um schneller u.a. an den Besitz des Templerhauses zu kommen.

Freude über die Restauration des Templerhauses

Inzwischen ist Boppards Templerhaus bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Berlin, registriert. Die Freude über den neuen Zustand hat sich herumgesprochen. Zu Pfingsten und zum Tag des offenen Denkmals, gefördert durch die Stiftung Denkmal Schutz, sowie dem Economic Forum Deutschland gem. e.V., besuchten weit über 750 Begeisterte das restaurierte Templerhaus. Ein Lehrer des Kant Gymnasiums: „Wenn ich das Gebäude anschau, geht mir das Herz auf.“ Darüber sollten wir uns alle freuen und es mit Leben durch den Austausch von Diskussionen einhauchen.

Hof Ibens Tempelkapelle

Prosagedicht von Paul Dolan

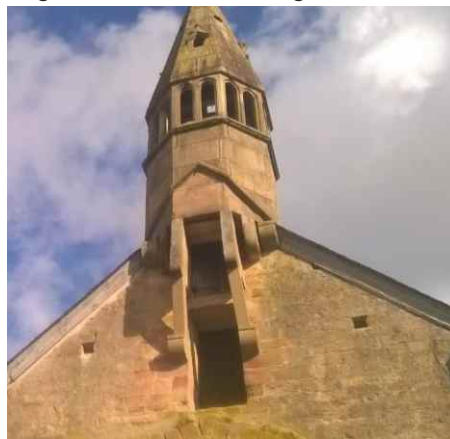
Als ob zu längst vergessenen christlichen Helden geweiht, sehe ich seinen Glockenturm, wie ein Denkmal über die Felder und dem Morgennebel im Sonnenlicht. Ein Denkmal zu Tempelrittern, die einst in Jerusalems Heiligem Grabmal beteten.

Männer, deren edle Rosse sie ins Heilige Land trugen und dem Ruf der Kampftrompete für Christentum zu Iben folgten. Der mächtige Graf Templer Fulko von Anjou baute Ibens Festung, um Jerusalem zu schützen. Später wurde er König dieser heiligsten aller Städte.

Zu seinen Ehren und in Erinnerung an ihre besiegte Festung Iben, ließen sie sich hier im Appel Tal nieder, um Christentum zu dienen und dem allmächtigen Gott, Jesus Christus und dem Heiligen Geist zu lieben.

Über die Schwelle betrete ich die Stille der Kapelle. Doch höre ich dumpfe, tiefe Stimmen Vater Unser beten? Hallen in diesen Steinen noch gedämpfte Töne Weihnachtshymne? Dort wo Templer einst zum Heiligen Sakrament knieten, erleuchten Sonnenstrahlen den Altar.

Seitdem haben 800 Lenze die Felder erneuert. 800 Sommer haben ihre Ernten hervorgebracht. Und 800 Winter haben diese Felder mit Schnee begraben, wo einst Tempelritter sich mühten und jetzt hier schlummern, in Erwartung Jesus erneutem Ruf zu folgen.



Quellen und Referenzartikel „Rund um Boppard“ mit Titeln

1. Nr. 51/52, 21. Dez. 2018, „Boppards Geheimnisvolle Templerhaus“, vier Seiten
2. Nr. 6, 8 Feb. 2019, „Richard von Cornwall - Kreuzritter, Diplomat, Staatsmann, Finanzier“, vier Seiten, 20 Fußnoten
3. Nr. 16, 18. Apr. 2019, „Boppards Templerhaus im Dreieck der Hl. Röm. Reiches“, fünf Seiten, 31 Fußnoten
4. Nr. 35, 30. Aug. 2019, „Die Karmeliter und Ri-

- chard von Cornwall,“ drei Seite, 17 Fußnoten
5. „Deutsche Vaterlandskunde. Ein Hand-u. Hausbuch von und für Deutschland und die angrenzenden Länder und Wegweiser für Reisende u. Geschäftsmänner alle Klassen. Nach neuesten Quellen bearbeitet von Dr. Büchele“ Erster Band. Stuttgart & Leipzig, Druck und Verlag, L. J. Rieger & Comp. 1836. Seite 786. (Stempele des Eigentümers: British Museum)
6. Weingut Rolf Bach, Boppard
10. Encyclopedia Britannica, 1911, Bd 26; S. 591-600
11. Ebd.
12. Vortragsreihe „Geistlicher Ritterorden“, 7.2.2007, Kiel, Prof. Winckler
13. Artikel, „Boppards Templerhaus“, Rund um Boppard, Nr. 16, 18. April 2019.
14. Encyclopedia Britannica, 1911, Bd 26; S. 591-600
15. Ritter Beyer Nachbarschaft, Boppard, 675-Jahr Festschrift; 25. Juno 2005; Druck: Kunsthandlung Nick
16. Ebd., Seiten nicht nummeriert
17. Ebd., Seiten nicht nummeriert
18. Koblenzer Heimatblatt, Sonntag, den 20. April 1930 „Propstei Hirzenach, ein Idyll am Mittelrhein“ von M. Reßdorf, Lehrer aus Hirzenach, Rhein
19. Großer Historischer Weltatlas, Bayrischer Schulbuch-Verlag, München 1900, Seite 82.
20. Templerlexikon Niederlassungen Deutschland, Rheinland-Pfalz (Web)
21. Wikipedia: Philipp V von Bolanden, Burg Wildenstein (Donnersbergkreis), 1276 urkundlich erwähnt mit Übertragung an Lukardis, seine Tochter.
22. Templerlexikon Niederlassung Deutschland, Köln (Web) Literatur- bzw. Quellennachweis: ¼ Bohn, Thomas; „Gräfin Mechthild von Sayn – eine Studie zur Rhein. Geschichte und Kultur“ Dissertation 1996; Rheinisches Archiv, Köln 2002, S. 61f. ¼ Keussen, Hermann. „Topographie der Stadt Köln im Mittelalter“ Bonn 1910 ¼ Neu, Heinrich: „Die Templer von Nieder Breisig – Versuch der Geschichte eines Rheinischen Templerhauses“ in Rheinische Vierteljahresblätter, Mitteilungen des Bonner Instituts für Geschichtliche Landeskunde des Rheinlandes 1968 Bonn, S. 280f. ¼ Schüpferling, Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915, S. 79f. Abgeschlossen am: 23. 5. 2011, Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp: Das „Templerhaus in Köln“ aus: Malerische Ansichten der merkwürdigsten und schönsten Kathedralen, Kirchen und Monumente der gotischen Baukunst am Main, Rhein und der Lahn: nach der Natur aufgenommen und gezeichnet von A. Lange, Frankfurt a., M. 1843
23. Ebd.
24. Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Burgen, Schlösser, Altertümer mit eigenem Foto der Kapelle Iben
25. Wikipedia: Hof Iben: https://de.wikipedia.org/wiki/Hof_Iben
26. Wikipedia: Graf Fulko: [https://de.wikipedia.org/wiki/Fulko_\(Jerusalem\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Fulko_(Jerusalem))
27. Bauhistoriker Lorenz Frank, M.A., Büro für Historische Bauforschung Frank und Mielke GbR, Mainz, (Beauftragung Mai 2019)
28. Ebd. S. 4.
30. Apodixi GmbH, Am Bootshafen 2, 26639 Wiesmoor, „Templerinfo.de“
31. „Das Templerhaus in Boppard – Kunsthistorische Untersuchung eines spätromanischen Baudenkmal“, Kent Michaelis, Bachelorarbeit, 4. Juli 2018, 89 Seiten. S. 35. Universität Koblenz/Landau.
32. Ignaz Ritter von Döllinger, Akademische Vorträge (München, 1891, IX, „Der Untergang des Templerordens“, Encyclopedia Britannica, 1911, Band 26, S. 593
33. Michael Schüpferling, Der Tempelherren-Orden in Deutschland, Diss. Freiburg /Schweiz, Bamberg 1915, S.30 weist auf eine Urkunde vom 20.8.1303 hin mit der die Schenkung des Hofes "Ybin" an die Johanniter durch Albertus von Rumerode besiegelt wurde. Ausstellungsort ist Alsfeld (Vogelsbergkreis), in der Nähe von Alsfeld liegt das Schloss Rumerode. Die Ortsbezeichnung in der Urkunde "ybin" wird im Historischen Ortslexikon Hessen als "Mieben" (Wüstung im Vogelsbergkreis) gedeutet.
34. Ebd. M. Schüpferling, Der Tempelherren-Orden in Deutschland, a.a.O., S.31:
35. Internet-Auftritt der Gemeinde Neu-Bamberg: <http://www.vg-badkreuznach.de/index.php?id=42>
36. www.fleischer-amteroth.de/templer+iben.pdf

Copyright: Paul Dolan, Boppard, 4. November 2019
Lektorin: Elke Hoppe Dolan
Noch Fragen?: www.economic-forum-deutschland.de
info@economic-forum-deutschland.de